



Kurfürstlicher Weihnachtsmarkt: Ab diesem Donnerstag gibt es Kunsthandwerk im Ehrenhof und ein großes Genussangebot auf dem Schlossplatz / 129 Aussteller wechseln an vier Wochenenden

Stände bestückt – Bäume geschmückt: Los geht's!

Die Aussteller bestücken schon seit Tagen die weißen Beduinenzelte mit den gelben Sternen auf den Spitzen auf dem Schlossplatz und im Ehrenhof des Schlosses. Acht Kindergärten der Stadt verleihen den Tannenbäumen bei der kleinen Eisenbahn mit ihrem hübschen Bastelwerk weihnachtlichen Glanz. Sterne aus Kerzenwachsresten, buntem Papier, Holzlöffeln oder aus Eisstielen baumeln an den Zweigen.

Wenn Oberbürgermeister Dr. René Pöhl an diesem Donnerstag,

28. November, um 18.30 Uhr den Weihnachtsmarkt offiziell auf der Bühne eröffnet, bieten die Zeltbetreiber schon eineinhalb Stunden lang ihre Waren und Genussmittel an und die ersten Programmpunkte auf der Bühne konnten bestaunt werden. Denn bereits um 17 Uhr spielt die Band der Kurt-Waibel-Schule Livemusik. Um 18 Uhr tanzt der Kindergarten Arche Noah. Den Abschluss macht ab 19 Uhr der Musikverein-Stadtkapelle. Moderator Peter Lemke wird in seiner lockeren

Entertainermanier für Unterhaltung sorgen.

Im Palais Hirsch werden an allen vier Weihnachtsmarktwochenenden Kinderaktionen angeboten – donnerstags und freitags von 17.30 bis 19.30 Uhr, an den Wochenenden von 14.30 bis 19.30 Uhr. Mit Modelliermasse können die Kinder weihnachtliche Dekorationsartikel gestalten (Kostenbeitrag für Material zwischen 3 und 7 Euro).

Lionsclub verkauft nicht nur Lose
2700 Gewinne bei 6000 Nieten – so lautet die Quote der Tombola des Lionsclub (LC) Schwetzingen, der ab diesen Donnerstag bis Sonntag auf dem Weihnachtsmarkt anzutreffen ist und Lose sowie weißen Winter-Glühwein des Weingutes Anselmann und roten Winter-Glühwein des Weingutes Kaub aus Neustadt/Weinstraße anbietet. Jedes Los kostet 1 Euro. Die Erlöse werden an Einrichtungen in und um Schwetzingen gespendet. Der LC Schwetzingen unterstützte in den vergangenen Jahren unter anderem die Nachbarschaftshilfen Schwetzingen/Plankstadt, Ofersheim, Brühl, „Appel & Ei“, den Wünschewagen, das Projekt Klasse 2000 an der Grundschule Friedrichschule in Plankstadt. Zu gewinnen bei der Weihnachtsmarkt-Tombola des LC Schwetzingen gibt es dieses Jahr unter anderem diverse Gutscheine, Stadtführungen, Koffer, Golfkurse, Esspressomaschinen, Schokobrunnen und Lego-Fischer-Technik, kündigt der Serviceclub in einer Mitteilung an.

Apropos Wünsche: Eine gute Tradition am ersten Wochenende ist der Kinderwunschtbaum. Er steht vor dem Brauhaus „Zum Ritter“ und ist dazu gedacht, bedürftigen Kindern in Schwetzingen einen sehnli-



Gemeinsam mit Kindergartenleiterin Petra Kümmler (l.) und Marie-Therese Oechsler (r.) hängen die Kinder von St. Maria ihre schönen Sterne und Vögel an den Baum.

BILDER: BAUROTH, STRAUCH

ANZEIGE

TOTAL-RÄUMUNGS-VERKAUF

WEGEN GESCHÄFTSAUFGABE

JETZT WIRD DER WARENBESTAND AUFGELOST - MARKENGERÄTE EXTREM REDUZIERT

ALLES MUSS RAUS!

EURONICS Gredel

EURONICS Gredel TV
Schwetzingen 22-22 - 64782 Brehl
Tel. 06302 / 71 87 0

Mo - Fr 9.00 - 13.00 Uhr
15.30 - 19.00 Uhr
Samstag 9.00 - 13.00 Uhr



Sterne etwa aus Holzlöffeln haben die Kleinen der Melanchthon-Kita gebastelt.



Die Waldorfkinder haben aus Wachs schönen Baumschmuck gefertigt.

Programm zum Auftakt

■ **Donnerstag, 28. November:** 17 Uhr Kurt-Waibel-Schule, 18 Uhr Kindergarten Arche Noah, 18.30 Uhr Eröffnung, 19 Uhr Musikverein-Stadtkapelle.

■ **Öffnungszeiten:** Donnerstag und Freitag, 17 bis 21 Uhr (Ehrenhof), 21.30 Uhr (Schlossplatz), Samstag und Sonntag, 12 bis 21/21.30 Uhr. sz

chen Weihnachtswunsch zu erfüllen (www.kindertraumbaum.de).

Ausstellung wird eröffnet

Auch abseits des Weihnachtsmarktes gibt es viel zu entdecken. Der Kunstverein Schwetzingen beispielsweise lädt ab Freitag, 29. November, bis zum Sonntag, 22. Dezember, zu einer Ausstellung in die Schlosskapelle ein: „Nele Waldert – Plastiken und Skulpturen“. Die Ver-

nissage ist am Freitag um 18.30 Uhr, der Eintritt ist frei. Die Öffnungszeiten sind analog zu den Weihnachtsmarktöffnungszeiten – im Ehrenhof donnerstags und freitags, 17 bis 21 Uhr, samstags und sonntags, 12 bis 21 Uhr. Der Weihnachtsmarkt auf dem Schlossplatz hat jeweils eine halbe Stunde länger geöffnet.

Die Mozartgesellschaft bietet am Samstag, 30. November, 16 Uhr, mit „Der Karneval der Tiere“ im Rokoko-

theater eine schöne Ergänzung zum Programm auf dem Weihnachtsmarkt.

Das Stadtmarketing begleitet den Auftakt zum ersten Adventswochenende mit der „Nacht der Lichter“. Geschäfte öffnen am Freitag, 29. November, bis 22 Uhr und laden zum entspannten Weihnachtsshopping im Lichterglanz ein. Das lässt sich wunderbar mit einem Besuch des Weihnachtsmarktes verbinden. *kaba*

Inklusion: Beirat will Rampenprojekt wieder angehen / Kosten für Pfaudler-Areal-Erschließung enorm

Barrierefreie Wohnungen rar

Von Volker Widdrat

Der „Beirat für Inklusion“ (BIS) traf im Rathaus zur zweiten Sitzung in diesem Jahr zusammen. Das rund 30-köpfige Gremium ist die Nachfolgeinstitution des Behindertenbeirats. Der alle sechs Wochen tagende „Runder Tisch inklusives Schwetzingen“ (RIS) informiert den Beirat, der wiederum als Empfehlungsgremium für den Gemeinderat fungiert.

Oberbürgermeister Dr. René Pöhl wandte sich in einem Grußwort an die Versammlung. Es sei eine tolle Idee, dass der Beirat als sehr erfolgreiches Modell aus der Mitte der bürgerlichen Gesellschaft gestaltet werde. Sitzungsleiterin Gundula Sprenger sprach von einem intensiven Jahr mit vielen Begegnungen und Gesprächen. Nicole Blem wies auf die RIS-Sitzungen hin.

Gerhard Rummel ging ins Detail. Für das Jahresthema „Barrierefreies Bauen und Wohnen“ habe man sich Fachleute gesucht. Bei Terminen mit Bürgermeister Matthias Steffan und Bauamtsleiter Joachim Aurisch war es um privates Bauen und um Baumaßnahmen der Stadt gegangen. Das Thema Bauen und Wohnen wolle man nicht aus den Augen verlieren. Die Begehung der Karlsruher Straße habe viel gebracht. Zwar habe er sich mehrere barrierefreie Übergänge mit abgesenkten Bordsteinen gewünscht, so Rummel, doch insgesamt könne man mit den Planungen für die abschnittsweise Umgestaltung der Karlsruher Straße zufrieden sein. Vor kurzem hatte die Verbandszeitschrift des Gemeindetages Baden-Württemberg die Bemühungen für Inklusion in Schwetzingen in einem Artikel gewürdigt.

Im Sommer war ein neues Logo vorgestellt worden: „Schwetzingen lebt inklusiv.“ Anne-Marie Ludwig blickte auf die 2014 begonnene Aktion „1001 Rampen“ zurück. Mit Hilfe ei-

ner Aluminium-Rampe kann Menschen mit Handicap der Zugang zu Geschäften oder Behörden erleichtert werden. Jetzt soll das Projekt wieder angegangen werden, so Ludwig: „Die Zeit ist reif, es gibt noch Bedarf in der Stadt.“

Unterstützung gewünscht

Der Stadtführer „Hürdenlos“, die Infoplatzform für einen barrierefreien Zugang, soll aktualisiert werden. Das bedeute viel Arbeit, führten Ulla Coppius und Günter Proetel aus. Objekte müssen von ehrenamtlichen Helfern vor Ort in Augenschein genommen, überprüft oder aktualisiert und nach bestimmten Kriterien bewertet werden. Dann folge die Zertifizierung der Einrichtungen, Geschäfte, Praxen und Apotheken mittels Urkunde und Aufkleber, der sichtbar im Eingangsbereich angebracht wird. Auch für die Unterstützung bei der Digitalisierung und die Erfassung und Pflege der Datensätze würden dringend Helfer gesucht, bat Proetel um Bewerbungen. Wer mitmachen möchte, kann sich gerne im Generationenbüro melden.

Neben den Personalressourcen für die redaktionellen Aufgaben bräuchte man auch die entsprechenden Räumlichkeiten, meinte Ulla Coppius. Wo die Ehrenamtlichen unterkommen können, ist aber noch nicht klar. Unterstützung bei der Redaktionsarbeit durch die Verwaltung dürfte kaum möglich sein.

Der kommunale Behindertenbeauftragte des Rhein-Neckar-Kreises, Patrick Alberti, referierte über Barrierefreiheit. Auch bei der Digitalisierung sei das ein Thema. „Der Weg der Inklusion beginnt beim Nachdenken über den eigenen Standpunkt“, meinte Alberti. Bis 2035 würden in Deutschland eine halbe Million barrierefreie Wohnungen fehlen. „Wenn

wir die gesellschaftliche Solidarität stärken wollen, kommen wir nicht umhin, den inklusiven Gedanken umzusetzen. Die Frage lautet, wie wir es schaffen können, Sozialräume so zu entwickeln, dass gute Begegnungen auf Augenhöhe stattfinden und alle Menschen das finden, was sie brauchen, um ein gutes Leben führen zu können“, appellierte er an die Runde. Die Beiratsmitglieder blickten auf das nächste Jahresthema „Verkehr und Mobilität“.

Ob der Runde Tisch weiterhin mittwochs stattfinden soll, wurde noch nicht abschließend diskutiert. Gemeinderäte könnten dann nicht immer kommen, weil Rat und die Ausschüsse auch mittwochs tagen. Ursula Coppius fragte nach der Wohnungsbaugesellschaft und der Bebauung des Geländes der ehemaligen Spargelgenossenschaft. Die Gesellschaft sei in Gründung, erstes Projekt werden der Abriss und Neubau der Lindenstraße 56 sein, dann komme das Gelände der Spargelgenossenschaft dran“, antwortete Pöhl. Der Rathauschef ging noch auf die Bebauung des ehemaligen Pfaudler-Geländes ein. Schon die Erschließung des Areals koste extrem viel Geld. Nicht alle Ideen könnten immer wie gewünscht umgesetzt werden: „Die Summe der Dinge kann kein Investor verwirklichen, wenn er nicht Mondpreise verlangen will. Dann ist aber der Großteil der Menschen, vor allem diejenigen, die auf Barrierefreiheit angewiesen sind, ausgeschlossen. Es braucht pfliffige Anregungen und Kreativität für die Dinge, die auch machbar sind.“ Der „Beirat für Inklusion“ könne natürlich bei den Planungen mit dem Investor eingebunden werden, versprach Pöhl.

Das nächste Treffen des „Runden Tisches inklusives Schwetzingen“ ist für Mittwoch, 29. Januar, um 17 Uhr in der Volkshochschule geplant.



„Wer mich besucht, bringt Wein mit und singet und tanzt mit mir“, steht auf einem Schild, das mit dem Konterfei Otto Mindhoffs passenderweise auf einer genutzten Staffelei im Innenhof des Xylon-Areals vor dem Werkstattgang drapiert wurde. Dem Verstorbenen hätte diese Tafel mit Augenzwinkern sicher gefallen, da dürfen sich Andrea Tewes (v.l.), Gudrun „Ju“ Mindhoff, Enkelin Cathrin Ettrich mit Mann Marvin, Sohn Magnus Mindhoff mit Mareen und Wolfgang Naumer sicher sein. BILD: BAUROTH

Abschied: Letzte Ruhe für Otto Mindhoff / Pläne für Fortbestand von Museum und Werkstätten

Xylon-Erhalt als ehrendes Gedenken

Es war ein schöner, würdiger Abschied von Otto Mindhoff – mit Tiefe und dennoch einerm gewissen wohlthuenden Leichtigkeit. Schwermut hatte keinen Platz, so, wie er es sich gewünscht hätte. In der gut gefüllten Friedhofskapelle hörten am Mittwoch Familie, Freunde und Wegbegleiter den wohl gewählten, trefflichen Worten des evangelischen Pfarrers Steffen Groß zu. Eingebettet wurde die Feier in Klavierstücke und Sängern Martina Netzer würdigte den am vergangenen Mittwoch im Alter von 87 Jahren verstorbenen Künstler sowie Gründer des Xylon-Museums + Werkstätten in Schwetzingen mit dem Lied „Rosen im Dezember“ (Hannes Wader).

Groß kam immer wieder auf die charakteristischen Köpfe („Technoide“, „Humanoide“) Otto Mindhoffs zurück, die sein Schaffen durchzogen. „Sein zentrales Thema conditio humana (lateinisch für die Natur des Menschen, die Umstände des Menschseins) teilte er mit der Bibel“, so Groß. Dabei blickte Mindhoff messerscharf auf den Menschen, zeigte ihn zwischen

Präzision und Zerbrechlichkeit. Von der ehemaligen Invalidenkaserne, den Kreativ- und Wohnort, strahlten Künstler und Kunst aus. Mehr noch: Die „Kraft der Kunst“ wird durch Mindhoffs unermüdete Wegbegleiterin in Kursen etwa für die Comeniuschüler weitergegeben. Der Erhalt des Xylon-Museums + Werkstätten wäre daher ein ehrendes Gedenken, „hier hätten wir alle etwas davon“, betonte Groß, bevor er persönliche Begegnungen mit dem Verstorbenen schilderte.

„Er wird immer bleiben“

Oberbürgermeister Dr. René Pöhl hob Otto Mindhoff als bedeutenden Künstler hervor, der das Kulturleben in der Stadt maßgebend mitgeprägt und entwickelt hatte. Er sei ein ganz eigener, sehr beharlicher Kopf gewesen, ein Mensch, der sein Leben zu nehmen wusste: „Otto Mindhoff wird der Stadt verbunden bleiben – er wird für immer bleiben“, erinnerte er unter anderem an dessen Werke im öffentlichen Raum sowie die Dauerausstellung im Rathaus.

Geht es nach Wolfgang Naumer, dem Nachfolger von Otto Mindhoff im Xylon-Verein, dann wird dessen künstlerisches Erbe an Ort und Stelle – dem Xylon in der Invalidenkaserne – fortbestehen. Mindhoff habe stets erlesene Ausstellungen in diese Räume geholt. Kunst müsse durch Qualität überzeugen, war dabei stets sein Credo. Und so soll es auch künftig bleiben.

Für diesen Gedanken gab es anschließend bei Kaffee und Kuchen im Xylon-Museum viel Zuspruch gegenüber „Ju“ Mindhoff und Sohn Magnus. In lockerer Atmosphäre wurden Anekdoten ausgetauscht, im Kunstkalender geblättert und Pläne geschmiedet. Unter anderem verriet „Ju“ Mindhoff, dass Andrea Tewes (Jugendkunstschule Brühl) ihre Nachfolgerin für die Kunstkurse in den Werkstätten werden wird. Im Frühjahr soll ein Katalog mit dem neuen Kursprogramm vorgestellt werden.

Auch wenn der Mensch gegangen ist, Otto Mindhoffs Erbe soll kunstvoll weiterblühen. Das würde ihm bestimmt sehr gefallen. *kaba*